

Mit dem Floß zu den Auen an der Elbe

Gedanken und Erlebnisse bei einem Spaziergang

Meine Güte, das war ja ein Andrang. 56 Teilnehmende waren bei der 6. Version des Sonntagsspaziergangs "Was uns bewegt!" am 6. August 2023 in Darchau an der Elbe mit dabei. Es ging um beabsichtigte Auenwaldabholzungen im Rahmen eines sogenannten [Auenstrukturplans, der durch den Niedersächsische Umweltminister gar einen Tag später in Kraft gesetzt](#) wurde.

Da Fragen im Rahmen von Stellungnahmen zum Entwurf dieses Auenstrukturplans, die sowohl [vom Regionalverband](#) als auch [vom BUND Landesverband Niedersachsen](#) eingereicht wurden, ohne Antwort geblieben waren, ließen nun Pressemitteilungen [vom Regionalverband](#) als auch [vom Landesverband](#) des BUND als Antwort auf diese Situation nicht auf sich warten.



Linkes Foto: Ulf-Joachim Krause



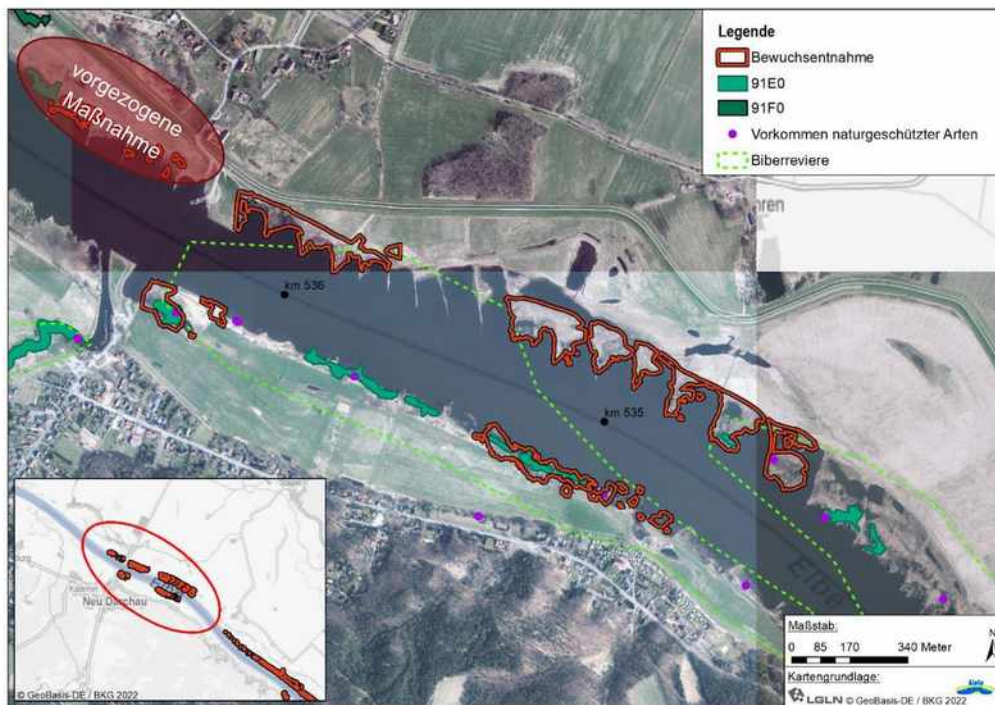
Bei der Veranstaltung "Was uns bewegt" am 6.8.23 führte Werner Schulze zunächst in das Thema ein, das verteilte Handout ist [im Netz verfügbar](#). Die Hälfte der Gruppe schipperte dann mit zwei Flößen von Darchau elbaufwärts zu den hier hauptsächlich auf östlicher Seite gelegenen geplanten Abholzungen (siehe Abb. nächste Seite, aus Auenstrukturplan S. 57-58, „7.10 Kilometer 534 bis 537 – Groß Kühren / Klein Kühren / Neu Darchau“).

Auen sind ja natürliche Überflutungsflächen entlang von Flüssen oder Bächen. Mit ihren Auen gehört die Elbe zu den ökologisch reichhaltigsten und für die Erhaltung der natürlichen biologischen Vielfalt wertvollsten Naturräumen Mitteleuropas. Nun sind 230.000 m² dieser Elbauen gefährdet, auch bei Darchau.

Als der Berichtende im Frühjahr das erste Mal den Begriff „Auenstrukturplan“ gehört hat,

dachte er, klasse, die vorhandene Auenstruktur an der Elbe solle nun planmäßig weiterentwickelt werden. Aber schon der erste Absatz des Plans stellte es klar, durch den Plan sollte durch eine Struktur „Übersichtlichkeit“ geschaffen werden, um „Naturschutz und Hochwasserschutz“ miteinander zu verbinden. Statt eines ganzheitlichen Fluss- und Auenmanagements sollen 10% der ca. 200 ha Weichholzauenwälder in der niedersächsischen Elbtalaue dem vermeintlichen Hochwasserschutz zum Opfer fallen. Kaum vorstellbar ist, dass die Flussauen der Mittel- und Unterelbe früher sieben Mal so breit waren wie die eingedeichten Auen heute.

7.10 Kilometer 534 bis 537 – Groß Kühren / Klein Kühren / Neu Darchau



Durch die Abholzung verspricht man sich aufgrund von Modellsimulationen an einigen wenigen Stellen bis zu 26 cm weniger Wasserstand bei extremen Hochwasser. Zu erwähnen wäre auch, dass Gehölzrückschnitte eine dauerhafte Nachpflege erfordern, die Geld und Personal kostet.

Aber wie verhindert man Hochwasser am ehesten, durch Verlangsamung oder Beschleunigung des Wasserflusses? Im aktuellen [„Eckpunkte für einen vorsorgenden Schutz vor Hochwasser und Sturzfluten“](#) (November 2022) des Bundesamtes für Naturschutz ist nichts von Gehölzrückschnitt, Wasserdurchfluß, Beschleunigung usw. zu lesen, stattdessen geht es bei den Handlungsempfehlungen um die Erhaltung naturnaher Gewässer und Auen, um den Wasserrückhalt in der Fläche und darum, beim Hochwasserschutz auch den Klimawandel zu berücksichtigen. Deichrückverlegungen „speichern mit bis zu 300 t pro ha große Mengen Kohlenstoff in ihren Böden und der Vegetation“, wie die Deichrückverlegung bei Lenzen zeigte ([Stellungnahme des BUND Landesverbandes Niedersachsen](#) e.V. zum Entwurf des Auenstrukturplanes vom 29.4.2023, S. 4). Wasser in der Fläche zu halten, läßt diesem Zeit zur Versickerung, um etwa das Grundwasser aufzufüllen. Bei all dem ist von Naturschutz und Erhalt der biologischen Vielfalt durch Auen noch gar nicht die Rede.

Und was passiert eigentlich weiter flussabwärts, wenn bei beschleunigtem Abfließen des Wassers in der niedersächsischen Mittelelbe das Wasser in Geesthacht an der Staustufe Widerstand erfährt und vorher Lauenburg mit mehr Wasser zu kämpfen hat?



Bei der Floßfahrt konnten übrigens neben Graugänsen, Reiher, wahrscheinlich einem Uferläufer auch die immer seltener werdenden Kiebitze beobachtet werden.



Die jeweils andere Hälfte der beiden Gruppen besichtigte die neue Ausstellung im sanierten ehemaligen Grenzturm in Darchau, zu Fuss fünf Minuten stromaufwärts vom Fähranleger entfernt. Der Grenzturm wird vom [Archezentrum Amt Neuhaus](#) betreut. Neben einem Blick über die Elbland erhalten Besuchende Infos zur Grenzgeschichte, zum [Grünen Band](#) und zum [Biosphärenreservat](#).



Weitere [Fotos vom 6.8.2023](#) sind im Netz zu finden.

Thomas Hapke